

Beim Heimatkundetest rauchten die Köpfe

Kulturreis freut sich über rege Teilnahme am Gemeindequiz – Zehn Gutscheine für die heimische Gastronomie an die Gewinner vergeben

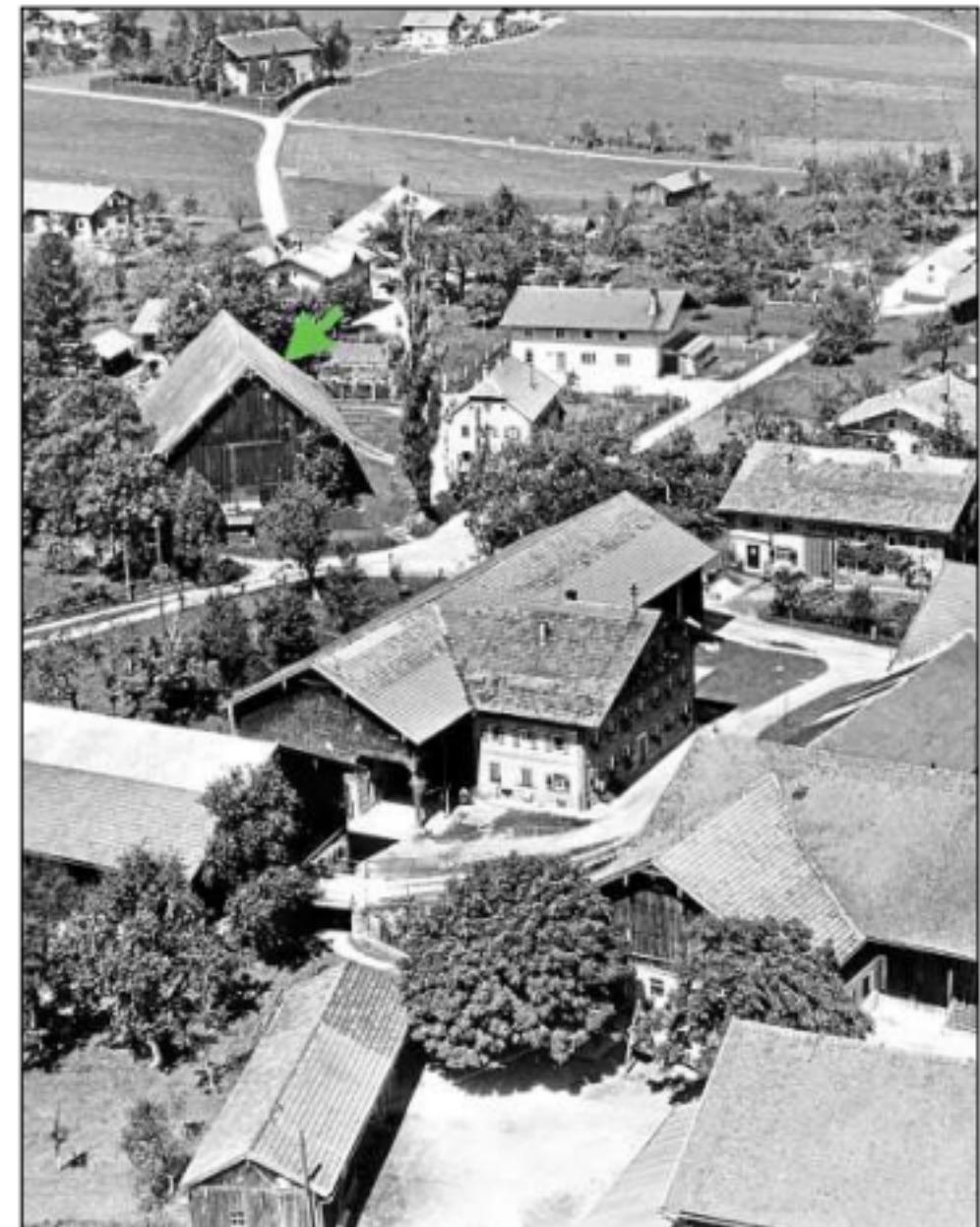
Von Norbert Höhn

Saaldorf-Surheim. Wann wurden die ehemaligen Gemeinden Saaldorf und Surheim zur Einheitsgemeinde zusammengeschlossen? Mit dieser und 19 weiteren Fragen wollte der Kulturreis das Wissen der Bürger rund um ihre Gemeinde testen. Unter den 64 Fragebögen, die ausgefüllt zurückkamen, wurden zehn Teilnehmer ausgelost, die sich über einen Geschenkgutschein freuen durften.

„Manche der Fragen waren nicht ganz leicht zu beantworten“, so oder ähnlich äußerten sich viele der Quiz-Teilnehmer. Aber mit Hilfe der Ortschronik oder Recherchen im Internet ließen sich meist doch die richtigen Lösungen finden. Zudem ist Barbara Nicolai vom Kulturreis überzeugt, dass alle Teilnehmer zu den „Gewinnern“ gehören: „Sie haben sich die Zeit genommen, um sich mit Geschichte und Gegenwart sowie den Schätzen von Natur und Kultur rund um die Gemeinde Saaldorf-Surheim zu beschäftigen und ihr Wissen zu erweitern oder aufzufrischen.“

Wer weiß beispielsweise noch, in welchem Jahr Saaldorf und Surheim im Rahmen der Gemeindegebietsreform zusammengeschlossen wurden? Es war 1975, als die Regierung über die Zusammenlegung der beiden bisher selbstständigen Gemeinden entschied. Wie Maria Hafner in ihrem Heimatbuch schreibt, gab es zuvor schon den Plan, die Gemeinden Saaldorf und Surheim auf die Städte Freilassing und Laufen aufzuteilen. Dies wurde vor allem durch den engagierten Einsatz des damaligen Saaldorfer Bürgermeisters Albert Rott verhindert. Widerstand kam vor allem aus Surheim, wo sich der damalige Gemeinderat mehrheitlich gegen die „Eingemeindung“ entschied.

Dieser Widerstand hielt noch lange nach der Gebietsreform an und beruhigte sich erst etwas, als die Gemeinde ab 1. Mai 1994 den Doppelnamen Saaldorf-Surheim führen durfte. Mit der Begründung, dass der Ort den geografischen Mittelpunkt der neuen Ge-



Der alte Saaldorfer Zehentstadel (Pfeil) musste für das Rathaus weichen.
– Fotos/Repos: Norbert Höhn

meinde bildet und der Sitz der Verwaltung dort eingerichtet werden sollte, hatte die Regierung ursprünglich für „Saaldorf“ als Gemeindenname entschieden.

Heutiges Wappen der Gemeinde aus dem Jahr 1981

1978, bei der ersten gemeinsamen Kommunalwahl, wurde Albert Rott zum 1. Bürgermeister der neuen Einheitsgemeinde gewählt. Seit 1981 trägt die Gemeinde auch ein neues Wappen, bei dem unter anderem die Wellenlinie darauf hindeutet soll, dass die Sur das Gemeindegebiet durchfließt.

Um auf weitere Quizfragen einzugehen: Die Gemeinde liegt auf

einer Höhe von 438 Metern und hat gegenwärtig rund 5 500 Einwohner, die ursprüngliche Postleitzahl war 8229 und im Gemeindegebiet gibt es insgesamt drei telefonische Vorwahlnummern. Natürlich wussten alle Quizteilnehmer, dass es sich bei der Brunnenfigur am Saaldorfer Rathaus um einen Schnalzer handelt. Der Brunnen wurde 1988 anlässlich der 1200-Jahr Feier von Saaldorf eingeweiht. Er soll auch daran erinnern, dass der uralte Brauch des Aperschnalzens 1957 mit der Gründung der Schnalzervereinigung Rupertiwinkel und der Durchführung des ersten Rupertiwinkel-Preisschnalzens hier seine Heimat gefunden hat.

Auch bei der Frage, wie viele Kirchen es im Gemeindegebiet gibt, fanden sich nur richtige Ant-



Waren auf dieser Wiese bei Obersurheim Außerirdische zu Gast?



Ilona Höhn (links) ließ Magdalena Veiglhuber einen der Gutscheine ziehen.



Franz Mooser mit Enkelkind.



Barbara Nicolai (links) gratulierte Brunhilde Helminger.

worten: Es sind neben den Pfarrkirchen St. Martin in Saaldorf und St. Stephan in Surheim die Filialkirchen in Haberland, Moosen, Sillersdorf, Steinbrünning und Abtsdorf – also insgesamt sieben. Auch mit Wirtshäusern ist die Gemeinde immer noch gut ausgestattet, obwohl man in Schign und Abtsdorf leider nicht mehr einkehren kann. Insgesamt acht Gaststätten laden in der Gemeinde zum Besuch ein, sobald dies wieder möglich sein wird.

Gute Ortskenntnis und heimatkundliches Wissen waren nötig, um die „Bilderrätsel“ richtig zu lösen. So wussten zwar die meisten Quizfreunde, dass es sich bei der Landschaft südlich des Abtsdorfer Sees um das Haarmoos handelt, aber der alte Name „Huisse“ war doch manchen nicht geläufig.

Historische Aufnahmen zeigen den ehemaligen Zehentstadel in Saaldorf – heute steht dort das Rathaus – und das 1954 errichtete Surheimer Schulhaus, in dem seit 2005 nur noch Grundschüler unterrichtet werden.

Luftbilder mussten zugeordnet werden

Etwas Abstraktionsvermögen erforderten die Luftbilder, aufgenommen mit einer „fliegenden Kamera“. Zu erraten war die winterliche Landschaft rund um die Kirche St. Johannes der Täufer in Steinbrünning oder der teilweise zugefrorene Abtsdorfer See mit der Insel „Burgstall“. Wie sind wohl die labyrinthartigen Schneespü-

ren auf einem Feld bei Obersurheim entstanden, die wie ein Besuch von Außerirdischen anmuten? Wahrscheinliche Lösung: Ein Hund war unterwegs, um seinem „Herrchen“ den geworfenen Stock immer wieder zurückzubringen.

Also durchaus anspruchsvolle Denkaufgaben, mit denen sich Quiz-Teilnehmer auseinandersetzen mussten. Bei zehn von ihnen waren Überraschung und Freude groß, als sie „Radlerbesuch“ vom Kulturreis bekamen. Barbara Nicolai und Ilona Höhn überreichten den glücklichen Gewinnern einen Geschenkgutschein im Gegenwert von 20 Euro, der bei örtlichen Gaststätten, Läden und Künstlern eingelöst werden kann.